

13. PHILOSOPHISCHE WINTERAKADEMIE: ESSAYTHEMEN (MI, 6. FEBRUAR 2013)

Wählen Sie eines der vier Themen und setzen Sie sich damit in Ihrem Essay (nur auf Englisch oder Französisch!) philosophisch auseinander. (Mit Wörterbüchern und den beiden Listen der Fachbegriffe.)

Tippen Sie in Ihre Datei bitte zuerst das **Thema** (nicht nur die Nummer des Themas) ein. Tragen Sie **Ihren Namen und die Schule keinesfalls** am Anfang, sondern nur **am Ende des Essays**, und zwar auf eine **gesonderte Seite** ein. (Sie wird nicht ausgedruckt, da die Essays anonymisiert beurteilt werden.) Fügen Sie Seitenzählung ein.

Speichern Sie am Ende Ihren Essay unter dem Dateinamen „Name.Vorname.I.doc“. Dabei steht die I. für das Thema I; wählen Sie das Thema III, speichern Sie so: „Name.Vorname.III.doc“.

Arbeitszeit: 4 Stunden (geplant: 8.20 bis 12.20 Uhr). **Ort:** Akademie Franz Hitze Haus, Räume 10 und 1

I. **Zeit:** It is not fraternity but autonomy that is considered the most precious asset of modern human beings in these individualistic societies. What does it mean to you?

Pozzo di Borgo: Being independent also makes people lonely and helpless. That is why I regard independence as an absurdity. If one is, as I am, inhibited in one's usual capacity for self-determination through physical immobility, one realises: Happiness exists in the give and take with other people.

(Pozzo di Borgo, whose fate as a severely handicapped person features in the film "The Intouchables", in conversation with Elisabeth von Thadden, in: *Die Zeit*, literary supplement, November 2012, p. 28)

Zeit: Ce n'est pas la fraternité, mais l'autonomie qui est considérée comme le bien le plus précieux de l'homme moderne dans ces sociétés individualistes. Que signifie-t-elle pour vous?

Pozzo di Borgo: Etre autonome fait aussi se sentir isolé et désarmé. Sur ce point, je considère l'autonomie comme une absurdité. Quand on est, comme moi, gêné par l'immobilité du corps dans sa libre disposition normale, on se rend compte que le bonheur existe dans l'échange avec l'autre homme.

(Pozzo di Borgo, dont le sort comme handicapé extrême a été adapté dans le Film "Les intouchables", dans l'interview avec Elisabeth von Thadden, in: *Die Zeit*, Literaturbeilage vom November 2012, S. 28)

Zeit: Nicht die Brüderlichkeit, sondern die Autonomie gilt als das kostbarste Gut des modernen Menschen in diesen individualistischen Gesellschaften. Was bedeutet sie Ihnen?

Pozzo di Borgo: Autonom zu sein macht einen auch einsam und hilflos. Insofern halte ich die Autonomie für eine Absurdität. Wenn man, wie ich, durch die körperliche Unbeweglichkeit an der üblichen Selbstbestimmung gehindert ist, merkt man: Das Glück besteht im Austausch mit dem anderen Menschen.

(Pozzo di Borgo, dessen Schicksal als Schwerstbehinderter in „Ziemlich beste Freunde“ verfilmt wurde, im Gespräch mit Elisabeth von Thadden, in: *Die Zeit*, Literaturbeilage vom November 2012, S. 28)

II. Must we have the desire to be moral?

Faut-il vouloir être moral?

Müssen wir moralisch sein wollen?

III. Tout va décliner, mais comment nous l'avons joué, cela restera dans l'air.

The curtain falls on everything, but the performance lingers on.

Alles geht unter, aber wie wir es gespielt haben, bleibt in der Luft.

(Ilse Aichinger: *Kleist, Moos, Fasane*. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1991, S. 78. Notat von 1970)

IV. We ourselves and our ordinary language are, on the whole, emotional rather than rational ; but we can try to become a little more rational, and we can train ourselves to use our language as an instrument not of self-expression (as our romantic educationists would say) but of rational communication.

(Karl R. Popper: *The Open Society and Its Enemies*. Vol. Two: *Hegel and Marx*. Routledge 2003, p. 482)

Nous-mêmes ainsi que notre langue habituelle sont, en somme, plutôt émotionnels que rationnels; mais nous pouvons essayer d'être un petit peu plus rationnels. Et nous pouvons nous entraîner à employer notre langue non pas comme moyen d'expression (comme diraient nos théoriciens d'éducation romantiques), mais comme un moyen de la communication rationnelle. (Karl Popper: *La société ouverte et ses ennemis*)

Wir selbst wie auch unsere gewöhnliche Sprache sind im großen und ganzen eher emotional als rational; wir können aber versuchen, ein wenig vernünftiger zu werden. Wir können uns darin üben, unsere Sprache nicht als ein Ausdrucksmittel (wie unsere romantischen Erziehungstheoretiker sagen würden), sondern als ein Mittel der rationalen Verständigung zu verwenden.

(Karl Popper: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde*. Bd. II. *Falsche Propheten: Hegel, Marx und die Folgen*. Studienausgabe. Mohr, Siebeck, Tübingen, 8. Aufl. (durchgesehen und ergänzt) 2003. S. 278. Engl. Erstausgabe 1945, dt. 1958. URL: books.google.de/books?isbn=3161480694)

Thema I wurde 8x gewählt; Thema II: 10x; Thema III: 1x; Thema IV: 6x